

Projektergebnisse und Produkte

■ Handlungsleitfaden für Betriebe

Zur Unterstützung von Mitarbeiterinnen, die Pflege und Beruf miteinander vereinbaren wollen oder müssen, wird ein Handlungsleitfaden mit einer Vielzahl von Praxisbeispielen und konkreten Empfehlungen für den betrieblichen Alltag entwickelt. Der Leitfaden kann in Verbindung mit einer CD / DVD, die multimedial aufbereitete Praxisbeispiele enthält, genutzt werden.

■ Informationsbroschüre für berufstätige pflegende Angehörige

Um pflegende Angehörige auf bestehende Unterstützungsangebote in der Region aufmerksam zu machen, wird eine Informationsbroschüre für diese Zielgruppe konzipiert. In dieser Informationsbroschüre werden u.a. konkrete Beispiele beschrieben, die verdeutlichen, welche Lösungsansätze Unternehmen und Beschäftigte in der Region entwickelt haben.



■ Online-Informationsangebot

Eine Website soll Unternehmen und Beschäftigte in der Region durch konkrete Vorschläge und Praxisbeispiele unterstützen und zu eigenem Handeln motivieren. Darüber hinaus wird auf Beratungsangebote, Literatur, Veranstaltungen, Fortbildungsangebote etc. in der Region hingewiesen. Ansprechpartner für Betriebe und Beschäftigte zum Thema „Vereinbarkeit von Pflege und Beruf“ werden ebenfalls genannt.

Kontakt

Für Fragen und Ideen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

- gaus medien bildung politikberatung
Kronenburgpalais
Benno-Jacob-Str. 2
44139 Dortmund
www.gaus.de

Ansprechpartnerin:
Christiane Weiling
weiling@gaus.de
Tel.: 0231. 47 73 79.38
Fax: 0231. 47 73 79.55



- Forschungsgruppe Pflege und Gesundheit e.V.
Theodor-Heuss-Platz 12
59065 Hamm
www.pflege-und-gesundheit.net

Ansprechpartnerin:
Christiane Kröger
sekretariat@pflege-und-gesundheit.net
Tel.: 02381.37 10 256
Fax: 02381.37 10 257



Das Projekt wird im Rahmen der Initiative „Regionen stärken Frauen“ aus Mitteln des Landes und der EU gefördert.

Es ist eingebunden in ein Gesamtkonzept der Region Westfälisches Ruhrgebiet (Dortmund, Kreis Unna, Hamm) zur modellhaften Förderung der Frauenerwerbstätigkeit und des beruflichen Aufstiegs von Frauen in Schwerpunktbereichen der Region.



gaus | medien bildung politikberatung



Vereinbarkeit von Pflege und Beruf

Entwicklung von Unterstützungsangeboten für erwerbstätige Frauen

Ein Projekt im Rahmen der Initiative „Regionen Stärken Frauen“

Mit finanzieller Unterstützung des Europäischen Sozialfonds und des Landes Nordrhein-Westfalen.



Vereinbarkeit von Pflege und Beruf

Angesichts der demografischen Entwicklungen in Deutschland wird die Vereinbarkeit von Pflegeaufgaben mit einer beruflichen Tätigkeit in den nächsten Jahren für einen zunehmenden Teil der Erwerbstätigen an Bedeutung gewinnen:

Von den 2,04 Millionen Pflegebedürftigen in Deutschland – Tendenz steigend! – werden 70% zuhause versorgt. Die Pflegeaufgaben werden im Regelfall von Angehörigen, zumeist Ehefrauen, Töchtern und Schwiegertöchtern, übernommen.

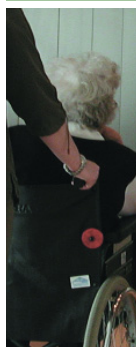
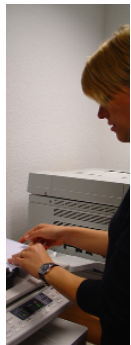
Rund 2/3 der Pflegenden waren 2002 noch im erwerbsfähigen Alter: Der Anteil derjenigen, die neben der Pflege zusätzlich einer Erwerbstätigkeit nachgingen, stieg von 30% im Jahr 1998 auf 40% im Jahr 2002.

Untersuchungen zeigen, dass 27% der berufstätigen Pflegenden (nahezu ausschließlich weibliche Beschäftigte) ihre Erwerbstätigkeit aufgaben, 24% schränkten ihre Erwerbstätigkeit ein.

Die Übernahme von Pflegeaufgaben hat damit Auswirkungen auf die berufliche Entwicklung der betroffenen Frauen, aber auch auf die Betriebe, in denen diese Frauen beschäftigt sind.

Während es für die Unterstützung von berufstätigen Müttern auf betrieblicher Ebene inzwischen eine ganze Reihe von guten Beispielen gibt, wird die Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Pflege in Unternehmen bisher kaum thematisiert.

Vor diesem Hintergrund scheint es sinnvoll, praxisorientierte Konzepte für eine bessere Vereinbarkeit von Pflege und Beruf zu entwickeln und in der Öffentlichkeit publik zu machen.



Projektziele und Projektverlauf

Im Rahmen des Projektes sollen in der Praxis erprobte Modelle zur besseren Vereinbarkeit von Pflege und Beruf dokumentiert sowie neue Konzepte zur betrieblichen Unterstützung pflegender Angehöriger entwickelt werden.

Ziele des Projektes sind:

- die Sensibilisierung von Unternehmen und Beschäftigten,
- die Entwicklung und Optimierung betrieblicher Unterstützungsangebote sowie
- die multimediale Aufbereitung und Darstellung von übertragbaren Lösungsansätzen.

■ Analysephase

Im Rahmen einer Unternehmens- sowie einer Beschäftigtenbefragung wird geklärt, welchen Stellenwert das Thema "Vereinbarkeit von Pflege und Beruf" derzeit in den Betrieben hat. Darüber hinaus wird eine erste Übersicht über vorhandene Beratungs-, Informations- und Serviceangebote der Unternehmen im östlichen Ruhrgebiet erstellt. "Beispiele guter Praxis" sollen dokumentiert und multimedial aufbereitet werden.

■ Vernetzung vorhandener und Entwicklung neuer Angebote auf betrieblicher Ebene

Nachdem die erhobenen Daten ausgewertet wurden, werden bestehende Unterstützungsangebote gemeinsam mit interessierten Unternehmen und Beschäftigten sowie einem regionalen Expertenkreis weiterentwickelt und bei Bedarf miteinander vernetzt.

■ Öffentlichkeitsarbeit

Ein Handlungsleitfaden für Betriebe, eine Informationsbroschüre für berufstätige pflegende Angehörige, ein Online-Informationsangebot sowie verschiedene Veranstaltungen werden die Projektergebnisse dokumentieren und kommunizieren. So sollen weitere Unternehmen und Beschäftigte für das Thema sensibilisiert werden.

Von guten Beispielen lernen

■ Unternehmensbefragung

Im Rahmen einer Vor-Ort-Befragung von 40 Betrieben wird erhoben, welche Relevanz das Thema "Vereinbarkeit von Pflege und Beruf" derzeit für die Unternehmen hat. Außerdem sollen konkrete Unterstützungs- und Beratungsbedarfe der Unternehmen beleuchtet werden. Darüber hinaus werden vorhandene Lösungsansätze aus verschiedenen Branchen und unterschiedlich strukturierten Unternehmen zusammen gestellt.

■ Beschäftigtenbefragung

Zur Analyse der Wünsche und Unterstützungsbedarfe berufstätiger pflegender Angehöriger ist eine anonyme schriftliche Beschäftigtenbefragung geplant. In diesem Zusammenhang sollen auch Unterstützungsangebote, die außerhalb der Unternehmen auf regionaler Ebene zur Verfügung stehen, bezüglich ihres Bekanntheitsgrades und ihres Nutzens bewertet werden.

■ Dokumentation von "Beispielen guter Praxis"

Um andere Betriebe, aber auch die Öffentlichkeit insgesamt über Lösungsansätze zur besseren Vereinbarkeit von Pflege und Beruf zu informieren, sollen ausgewählte Praxisbeispiele multimedial dokumentiert werden. In diesem Zusammenhang sind u.a. Interviews mit Unternehmensleitungen, Personalverantwortlichen und berufstätigen pflegenden Angehörigen geplant.

